



Kettwiger Museum

Mitgliederblatt der Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde in der
Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen (Dr. Ernst Schmidt †)

Februar 2020

Ausgabe Nr. 33

Seite 1 von 4

KMGF - Bürgermeister-Fiedler-Platz 1 - 45219 Essen-Kettwig



Achtung!

Jahreshauptversammlung der Kettwiger
Museums- und Geschichtsfreunde am
Donnerstag, den 12. März, 18 Uhr, in den
Räumen der Arbeiterwohlfahrt, 2. Geschoß,
im Kettwiger Rathaus, siehe beigefügtes
Einladungsschreiben

Die Kettwiger Kirche am Markt im Wandel der Zeit (5)

In der Ausgabe Kettwiger Museum Nr. 28 handelte der Verfasser, neben einer knappen geschichtlichen Einführung, zwei Kapitel ab, nämlich

- Grabungsfunde in der Kirche im Jahr 1961 und
- Die erste Kirche war vermutlich eine turmlose Kapelle.

In der Ausgabe Nr. 29 wurde der Frage „Der Kirchturm ursprünglich ein Flucht- und Schutzurm?“ nachgegangen, und in der Ausgabe Nr. 30 wurde die weitere Gestaltung des Kirchturms behandelt.

In der Ausgabe Nr.31 widmete sich der Verfasser der Turmuhr und den Glocken.

In dieser Ausgabe beschreibt der Verfasser den unteren Turmraum

Der untere Turmraum

Der untere Turmraum mit dem romanischen Eingangsportal, s. links eine alte Aufnahme (ca. 1920), bildete den Zugang zum mittelalterlichen Kirchenhaus, dem Ersatzbau für die im letzten Beitrag beschriebenen Kapelle aus karolingischer Zeit. Er hatte als Decke ein romanisches Kreuztonnengewölbe, das wohl im Zuge der Einbringung größerer Glocken im 19. Jahrhundert entfernt wurde. Die originalen Kapitelle der Eckblendpfeiler waren zu Anfang der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts noch erhalten, wurden jedoch im Zuge von unsachgemäß ausgeführten Verputzarbeiten der Wandflächen entfernt, als die Gemeinde sich anschickte, den bis dahin lediglich zu Abstellzwecken und als Ausgang zum Turm genutzten Raum zu einem Gedächtnisraum für die Kettwiger Kriegsgefallenen herzurichten. Anfang des Jahres 2000 konnte der Raum dann dank großzügiger Spenden als Raum der Stille bzw. als Taufkapelle umgestaltet werden, s. Foto, S. 2. Ins Zentrum des Turmraumes rückte dabei ein uralter Taufstein, ein achteckiger Sandsteinkokton.

bitte lesen Sie weiter...





Er ist der einzige verbliebene Einrichtungsgegenstand der mittelalterlichen Kirche.

Schon in reformierter Zeit war er zum Opferstock umfunktioni-ert worden. Nach dem letzten Krieg „wanderte“ er dann aus der Kirche in einen der Pfarrgärten, wo er fortan als Vogeltränke diente und zusehends verfiel.

Seine Rettung kam mit dem Neubau des Gemeindezentrums *Auf der Höhe*, als das Presbyterium beschloss, ihn im Forum des neu errichteten Gemeindezentrums, wieder als Opferstock hergerichtet, aufzustellen. Der Kettwiger Kunstschmied Günter Raczek fügte dazu den in zwei Teile geborstenen Stein nach Entwürfen des Bildhauers Wolfgang Liesen mit Eisenklammern zu-

sammen und versah ihn mit einem neuen Eisendeckel.

Nach dieser jahrzehntelangen „Odyssee“ kehrte er schließlich an seinen Ursprungsort zurück und fand in der Mitte des Raumes seinen angemessenen Platz als Taufstein, nun versehen mit einem Tragegestell zur Aufnahme einer bronzenen Taufschale, einer Nürnberger Arbeit aus dem Jahre 1510, die aus Spendenmitteln erworben werden konnte. Er verleiht dem unteren Turmraum zusammen mit einem Grabstein von 1608, zwei großen Kerzenleuchtern und einer Stahlskulptur vom Bildhauer Norbert Bauer den würdigen Charakter einer Taufkapelle.

In einer der folgenden Ausgaben soll die Baugeschichte des Kirchenraumes in der Neuzeit geschildert werden.

Ulrich Stiehler

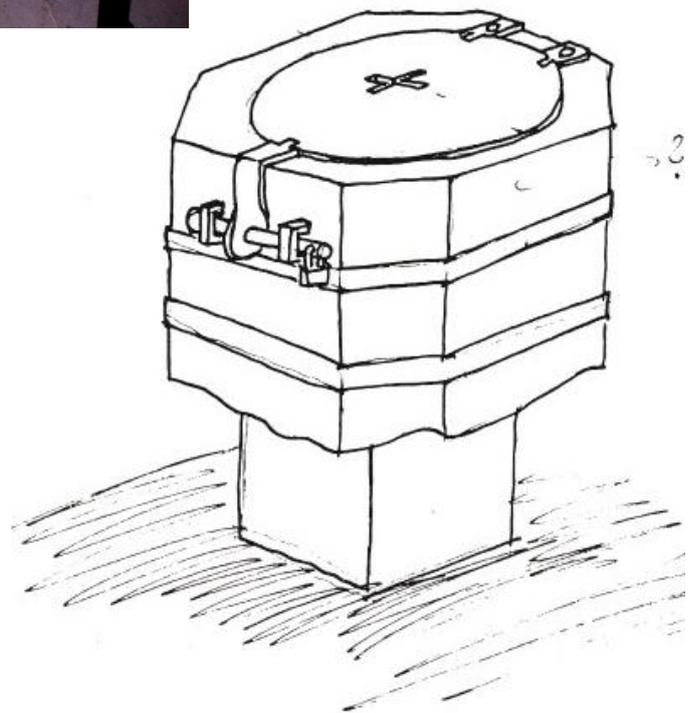


Abb: Entwurfsskizze W. Liesen

Nikolaus und Dobeln, Donnerstag, den 5. Dezember 2019

Zum Nikolausdobeln hatten bereits Gerhardt Walter und Hans Gerd Engelhardt in *Die Kettwiger 4, Vorläufer** des *Kettwiger Museum*, im Dezember 1997 nicht nur eingeladen, sondern auch über die Entwicklung der Regeln berichtet.

Nach einer dobelloser Zeit (2010 bis 2018) wurde nun der Brauch wiederbelebt, und der Einladung folgten 17 Teilnehmer (m/w).



Jeder sollte etwas zum Essen oder Trinken mitbringen. Alsbald wurde klar, daß eine Überversorgung vorlag, nicht so sehr bei den Getränken, aber bei den mehr oder weniger festen Leckereien. Ließen sich noch die vom Verein gestifteten Stutenkerle ohne Mühe unterbringen, mußten die Dobelregeln für die Mitbringsel angepaßt bzw. geändert werden. Dennoch blieben nennenswerte Reste übrig, die dann in den Folgewochen zur Selbstbedienung im Museumsbüro auslagen.

Gesangseinlagen in Kettwiger Platt lockerten das ernste Dobelspiel auf, und die Zeit verging wie im Fluge. Nach zweieinhalb Stunden war die Runde erheitert, glücklich und erschöpft, so daß sie sich gegen 20:30 Uhr selbst auflöste.

Rainer Gerlach

* wird auf unserer Webseite http://museum-kettwig.de/?page_id=26 archiviert



Brechen wir eine Lanze für die Mundart

Marc Real, 21 Jahre jung und Student, präsentierte als Kettwiger Mundart-Experte die erste Ausgabe der Mundart-Zeitung, *Dat Bergsche Wort*, über Kettwig, Werden und weiteren Orten aus dem Niederbergischen Raum. Die Veranstaltung fand am Samstag, den 25. Januar 2020, um 15 Uhr im Niederbergischen Museum, Bergstraße 22, zu Wülfrath statt.

Bitte lesen Sie weiter...

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Eberhard Tiso vom Trägerverein Niederbergisches Museum in Wülfrath e.V., übernahm Marc Real die Moderation. Hoherfreut konnte er mehr als 70 Personen in dem übervollen Saal begrüßen. Solch einen großen Ansturm hatte er zur Vorstellung der Mundart-Zeitung wohl nicht erwartet. Souverän leitete er die Veranstaltung, stellte die Regionen und die anwesenden Autoren aus den Regionen vor, so er selbst auch den Kettwiger Bereich.

Dat Bergsche Wort

BLATT OP BERGSCH PLATT

25. JANUAR 2020 • NUMMER 1

KURANT FÖR BERG-ON ET RUHRDAH

WWW.BERGSCHPLATT.DE

Platt wiest de Täng
Nöie Weg für et aule Platt:
E in Jahr bergischplatt.de



Den dechtenden Bur
Is Carl Schmachtenberg
schriewt ut auler Tied



Lott et dech schmaken
Dat Zippmetz bringt
Leckersch op den Desch



En He'im för de bergeschen Sprooken

De Sitt bergischplatt.de verbergt zenger Dezember 2018 dat Platt töschen Düseberg on Wipperförd
Met en Stöit vam Langk vanlag ooch op Papier "Twiölfüsend mol koun 'Dat Bergsche Wort' jeprint wäiden



Berg on Dahl

- Ruhr 4
Niederberg 6
Anger on Düssel 8
Wipper 10

On Owerberg?

Ein Mond December 2018 je...
stänck hat besong de Wipper...
Soterschlag verflecken...
Samstag vergangen...
Strassen...
sitt...
guckt...
ausfuehren...
aufmerksam...
zwischen

Lange Zeit trennte die Ruhr Berschner und Kettwiger. Einer der Gründe war die fehlende Ruhrbrücke, die der bergische Oberst Moretti im September 1635 bis auf die Pfeiler abbauen ließ. Dies geschah im Auftrag des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, Herzog von Jülich-Berg (1609-1653), während des Dreißigjährigen Krieges. Danach gab es von 1635 bis 1865 nur eine teure Fährverbindung in Kettwig.

Die alte Umgangssprache „Platt“ entwickelte in den Regionen dies- und jenseits der Ruhr für ein und dasselbe Wort unterschiedliche Begriffe. Viele Wörter unterschieden sich seitdem deutlich. Drei Beispiele der Mundart für den Kettwiger und v. d. Brücker Raum, von M. Real erstellt:

- „ich“ = in Kettwig „ek“ in v. d. Br. „ech“
„bin“ = in Kettwig „sie“ in v. d. Br. „sinn“
„dich“ = in Kettwig „die“ in v. d. Br. „dech“

Von den im Dat Bergsche Wort verfaßten Beiträgen hielten 12 Autoren stellvertretend für ihre Region jeweils in Platt etwa 4 – 5 Minuten lange Vorträge.

Diese wurden aufgezeichnet und sind unter bergischplatt.de zu finden. Gegen 17:45 Uhr verabschiedeten sich die Besucher, nicht ohne die erste Ausgabe der neuen Zeitung in Mundart vom Januar 2020 bündelweise für ihre Regionen mitzunehmen.

Weitere Exemplare dieser Zeitung sind im Kettwiger Museum sowie bei REWE Lenk, Edeka Buchmühlen u. a. kostenlos erhältlich. Zusammenfassend gilt es festzustellen: Eine gelungene Vorstellung der Mundart und ihrer Zeitung.

Evelin Kronenberg

Ausblick auf das Programm 2020 (Änderungen vorbehalten)

- 12. März, Donnerstag, 18 Uhr, Rathaus, 2. OG, (AWO), Jahreshauptversammlung des Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e. V.
25. April, Samstag, Ausflug zur ehem. Feilenfabrik Ehlis, Remscheid, Besichtigung. Im Anschluß Besuch in einem bergischen Restaurant, Abfahrt in Kettwig 9 Uhr. Anmeldung bei R. Gerlach erbeten
Projektgruppe Rohstoffgewinnung im Kettwiger Raum, nach Vereinbarung
Projektleiter: Rainer Gerlach, Telefon 16482
Arbeitsgruppe Plattdeutsch und Regionalsprache, nach Vereinbarung
Projektleiter Marc Real, Telefon 0178 686 10 26